

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigungspreis  
für die vierköpfige Halle oder  
deren Raum 15 R.-Pfr.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags größer werden  
Zugs zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche  
Annoncen-Büreau.

N 253.

Sonnabend, den 30. October

1875.

Für die Monate November und  
Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement  
zum Preise von 1 Mark 50 Pfg. (15 Sgr.) —  
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern,  
in Halle in der Expedition und von unseren Boten  
angenommen.

**Montag den 1. November cr.**  
keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten  
v. Radtke.

## Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

2. Plenarsitzung. Donnerstag, 28. October.  
Präsident v. Bismarck eröffnet die Sitzung um  
2 Uhr mit der Mitteilung, daß seit der gestrigen Sitzung  
eine größere Anzahl von Abgeordneten in das Haus ein-  
getreten und den Abordnungen zugeordnet sind. Es wird  
hierauf der Namensaufruf vollzogen, der die Anwesenheit  
von 204 Mitgliedern ergibt. Das Haus ist somit beschluß-  
fähig und schreitet sofort zur Präsidentenwahl.  
Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 201  
Stimmzettel abgegeben, von welchen v. Bismarck 197,  
Dr. Simon und Frhr. v. Stauffenberg je 1 erhalten.  
Herr v. Bismarck nimmt die auf ihn gefallene Wahl  
mit folgenden Worten an: „W. H. I. Sie haben mich für  
die Dauer der Session zu Ihrem Präsidenten gewählt. Ich  
nehme die Wahl mit herzlichem Danke an und werde mich  
redlich bemühen, die Geschäfte des Hauses mit Gerechtigkeit  
und Unparteilichkeit zu leiten.“  
Bei der Wahl des ersten Vice-Präsidenten werden  
ebenfalls 201 Stimmzettel, darunter 31 unbeschriebene,  
abgegeben. Die übrigen 170 fallen auf den Abg. Frhr.  
v. Stauffenberg, der die Wahl mit einigen Worten  
des Dankes annimmt.  
Es folgt die Wahl des zweiten Vice-Präsidenten, bei  
der jedoch nur 198 Stimmzettel abgegeben werden. Das  
Haus ist somit nicht mehr in der beschlußfähigen Zahl ver-  
samelt und wird deshalb die Sitzung auf morgen 12 Uhr  
verlagt. I. D. 1) Wahl des zweiten Vice-Präsidenten  
und der Schriftführer. 2) Mündlicher Bericht der Audit-  
kommission für Vorberatung der Reichspostgesetz über  
die weitere geschäftliche Behandlung dieser Vorlagen.  
3) Erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Reichs-  
steuerförmung auf Inhaber lautender Schuldscheinanweisungen.  
4) Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes be-  
treffend die Gebühren der Advokaten u. in Elsaß-Lothringen.

## Der Käuf des Löwen.

Original-Novell von R. Kötterger.

(Fortsetzung.)

In derselben Nacht verließ Gisella mit einem inbal-  
schweren Entschlusse das Haus des Bucherers. Sie hatte  
kaum einige Schritte in der dunkeln Krähengasse, welche  
in jener Gegend der Stadt nur durch einige Gasthöfe  
spärlich erleuchtet war, gethan, als auch schon Arrigo's  
rothe Gesicht ihr entgegentrat.  
„Geh uns nach Acquafica gehen,“ flüsterte Gisella,  
ihren Geliebten mit sich fortziehend; „ich habe Dir vieles  
zu sagen.“  
Weide schlugen nun den Weg längs den Postionen  
ein, wo um diese Zeit höchstens ein Verzeirer des gestirnten  
Himmels oder ein Viehhirte paß zu sehen war.  
„Du sollst sehen, was es heißt, so ein Weibchen zu  
schleppen,“ sagte Gisella mutwillig und schmielte sich dabei  
feier an Arrigo. „Wenn Du es zu schwer findest, kannst  
Du Dich heute noch bestimmen, ob Du es zur Frau nehmen  
wilst, denn morgen ...“  
Gisella fiodte.  
„Mun ... morgen?“ fragte Arrigo.  
„Ja, morgen; Du sollst gleich hören. Setzen wir uns  
dort hin, wo Niemand uns belauschen kann.“  
Gisella zeigte dabei auf eine kleine Bank, deren Rück-  
lehne die Balkenreihe der ehemaligen Pforten bildete, so daß  
die beiden Nebenben von hier aus Alles sehen konnten, was  
vor ihnen geschah, ohne daß man sie von hinten belauschen  
konnte. Nachdem sie Platz genommen, begann Gisella:  
„Ich halte es nicht länger in dem Hause Sandrac's  
aus; ich bin das Leben, welches ich hier führe, herzlich satt,  
und wären nicht die Thiere, denen ich zuweilen einen hel-  
teren Augenblick verleihe, ich wäre schon längst geflohen.  
Sie erinnern mich immer wieder an Dich, da ich weiß, daß  
sie Deinem Vater gehören; auch bin ich einzelnen unter  
den Thieren wirklich gut, namentlich dem Löwen. Der  
sieht mich immer so treuherrig an, als wolle er mich seiner

— Die Zahl der Reichstagsabgeordneten, welche bis  
jetzt in das Haus definitiv eingetreten sind, beläuft sich bis  
heut Abend auf 206, von denen je 30 den ersten drei  
Abordnungen und je 29 den letzten vier Abordnungen zuge-  
ordnet sind. Es fehlen namentlich noch die Mitglieder aus  
Elsaß-Lothringen, die Polen, die Sozialdemokraten und ein  
großer Theil der Ultramontanen, von denen nur ca. 30  
anwesend sind.  
— Dagegen der Reichstag erst heute seine zweite  
Sitzung hält, so sind doch schon so zahlreiche Petitionen bei  
dem Bureau eingezogen, daß die Petitionskommission, so-  
bald sie nur gewähnt ist, sofort ihre Arbeit beginnen kann.  
Die Zahl derselben beläuft sich bis jetzt auf 200 und  
einige 20. Ein großer Theil von ihnen bezieht sich auf die  
Zollfrage.

Berlin, den 28. October.

— Ueber eine Auktion, welche der Senator Marchese  
Peppi während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in  
Mailand hatte, wird der „Gazzetta d'Italia“ Folgendes ge-  
meldet: „Die Auktion dauerte ungefähr eine halbe Stunde  
und war sehr fortdal. Der Kaiser sagte ihm, daß er schon  
lange den Wunsch gehegt habe, ihn persönlich kennen zu  
lernen, da er schon so lange Zeit mit ihm in diplomatischem  
Verkehr gestanden hätte. Er erinnerte ihn in herzlichster  
Weise an die Unterhandlungen, die im Jahre 1866 stattge-  
funten hätten, wobei er Unterhändler für Frankreich gewe-  
sen sei, als es galt, ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen  
letzteren und Preußen zu Stande zu bringen. Er gedachte  
auch der Hindernisse, welche sich dem Plane Napoleons ent-  
gegenstellten, gleichzeitig die Einheit Italiens und Deutsch-  
lands zu gründen. Er besagte den Krieg von 1870 und  
betheuerte, daß er ihn so wenig gesucht hätte wie im Jahre  
1874, als man seine Regierung beschuldigte, daß sie den  
Krieg von Neum habe herausgeschwunden wollen, während  
sie alles Mögliche that, um den Frieden zu erhalten, und  
wenn ihr dieses für den Zeitraum von zehn Jahren gelin-  
gen sollte, so hoffe er, würden inzwischen alle französischen  
Kriegsgefahrlichkeiten schwinden. Auf alle Fälle, glaube er wenig-  
stens, würde, so lange die Freundschaft zwischen Italien und  
Deutschland dauere, auch der Friede nicht gestört werden.  
Der eukatholische Empfang, den er in Mailand gefunden,  
beweise ihm, daß die deutsch-italienische Allianz nicht nur  
ein Resultat der Diplomatie, sondern auch ein Produkt der  
Herzensneigung des italienischen wie des deutschen Volkes  
ist. In dem ich, fuhr er mit lebhafter Stimme fort,  
Bischof Emanuel die Hand gebe, reiß ich sich Deutschland und  
Italien die Hände. Wir können mit Recht sagen, nach dem  
Kriege von 1870 gibt es zwischen Italien und Deutschland  
keine Alpen mehr.“ (Des Kaisers eigene Worte.) Hierauf

mensete sich die Unterhaltung zur kirchlichen Frage und zur  
ersten Lage der Staatsbeförden gegenüber den Kirchen-  
beförden. „Ich verfolge die katholische Kirche mit ihrer  
Priester nicht,“ sagte der Kaiser, „ich verlange nur, daß alle  
Staatsbürger ohne Unterschied dem Staatsgesetze angehören.  
Es zeigt sich schon ein Umschlag zum Besseren, und es soll  
mich herzlich freuen, wenn der Klerus sich unterwirft —  
nicht der Willkür der Regierung oder den Wünschen der  
Parteien, sondern der Autorität des Gesetzes.“ Nachdem  
sich der Kaiser noch auf das Wohlwollen über den König,  
das Meer und die italienische Bevölkerung, so weit er sie  
während seines Aufenthaltes hatte beobachten können, ausge-  
sprochen hatte, entließ er den Marchese Peppi, indem er zu  
wiederholtenmalen bat, ihn seiner Gabe (die Marchese ist  
eine geborene Prinzessin Hohenzollern-Sigmaringen) zu em-  
pfehlen und ihr sein Debauern anzusprechen, sie nicht auch  
in Mailand gesehen zu haben.“

— Nach hier eingegangenen Berichten ist am 5. August  
d. J. ein Deutscher aus Dresden, Carl v. Liebenau,  
im Gefängnisse zu Guacipati in Venezuela gestorben.  
Verschiedene Anzeigen lassen leider darauf schließen, daß ein  
Mord vorliegt. Auf Antrag des kaiserlichen Geschäftsträgers  
in Caracas hat, wie der „N. Anz.“ meldet, der  
Präsident des Freistaates Venezuela einen außerordentlichen  
Kommissar an Ort und Stelle gesandt und strenge Unter-  
suchung zugesagt. Das Ergebnis der letzteren wird erst  
nähere Aufklärung über den Fall selbst und die Gründe  
bringen, aus denen der wahrenscheinlich Ermordete in das  
Gefängniß gerathen war.

Wie aus dem „Dress. Journ.“ zu ersehen, lebte  
Herr v. Liebenau als Director eines größeren Bergwerks  
in günstigen Verhältnissen und allgemein geachtet in Vene-  
zuela. Das „Dress. Journ.“ meint ferner, die in den  
„Dr. N.“ angegebenen näheren Verhältnisse, insbesondere  
auch der Verdacht einer Theilnahme der Lokalbeförden  
schiene nicht unangemessen zu sein. Dagegen sei das, was  
von den „Dr. N.“ über die Theilnahmlosigkeit und Unthätigkeit  
der Vertreter Deutschlands gesagt worden, bestimmt  
unrichtig. Das „Dress. Journ.“ konstatirt nun auch,  
daß im Gegentheil der kaiserlich deutsche Geschäftsträger  
in Caracas in Venezuela sofort nach erlangter Kenntnis von  
der erfolgten Mordthat und dem Absterben des Herrn  
v. Liebenau bei dem Präsidenten des Freistaates Venezuela  
die Entsendung eines Specialkommissar nach dem Orte der  
That (12 Tagereisen von Caracas entfernt), sowie die  
sofortige Verhaftung der Verdächtigten beantragt habe.  
Hierauf sei auch die sofortige Afsendung eines Kommissars  
erfolgt und ein kräftiges Einschreiten zur Wahrung der  
Sicherheit der in Venezuela aufhaltenden Deutschen an-  
geordnet worden. Daß übrigens der deutsche Geschäftsträger  
sodort, nachdem die Nachricht anher gelangt war,

und versichern und mir sagen: Gisella, ich werde etwas  
für Dein Glück thun. Und wenn ich mich langweile, läßt  
Gaston die Affen allerlei Kunststücke ausführen, so daß ich  
oft herzlich lachen muß. Aber das Alles zerstreut mich nur  
auf einige Augenblicke, ich fühle dann immer wieder um so  
schwerer die traurige Wirklichkeit meiner Lage. . . Kurz und  
gut, ich halte es nicht länger aus.“  
Arrigo, dem wohl ahnte, wo hinaus die Sache zielte,  
drückte Gisella warm an sich und flüsterte ihr ins Ohr:  
„Du sollst sehen!“  
„Freilich, Tollstücken; wenn Du willst, was ich  
leide und erdulde, wirst Du mich nicht so heißen.“  
„Armes Kind,“ sagte Arrigo mit dem Ausdruck inni-  
ger Theilnahme und läste ihre schöne Stirn, „ich weiß es.“  
„Heute siel es sogar dem unselbigen Cinapro ein,  
mich lässen zu wollen.“  
Gisella schloß, als sie dieses sagte, wie Arrigo's Hand,  
die ihren Arm umschlungen hielt, krafftast zu drücken.  
„Mich wollte er küßen,“ wiederholte Gisella mit Nach-  
druck; sie hoffte damit Verwunde zu scheitern in Arrigo's feste  
Grundfäße. Der Schalk, der in jedem Mädchen steckt,  
trotz dem unschuldigen Auge, hatte auch Gisella geholfen,  
den Sturm auf die Festung nach allen Regeln der Kunst  
vorzubereiten.  
„Und?“ fragte Arrigo ungeduldig.  
„Du glaubst wohl, daß er mich geküßt hat,“ erwie-  
derte Gisella lachend; „dann würdest Du Deine Gisella  
wohl nicht mehr mögen. . . Diesmal nicht; aber wer weiß,  
die Mißgeburt verjudt's morgen vielleicht auf eine andere  
Weise.“  
„Ich drehe ihm das Genick um, wenn . . .“  
„Nur flug und geduldig, hast Du mir früher nicht so  
gesagt?“ fiel ihm Gisella ins Wort.  
„Zum Fenster mit aller Geduld und Klugheit!“  
„Sei unbeforgt, er läst mich nicht,“ sagte Gisella be-  
schwichtigend; „aber damit dieses Unglück nicht geschieht, ist  
es an uns, demselben vorzubeugen.“  
Arrigo schweig; er fühlte, daß seine Vernunftgründe  
jetzt nicht am Plage waren; aber er war auf's höchste er-

zürnt über die Beleidigung Gisella's durch Cinapro — zur  
Eifer sucht diesem elenden Trost gegenüber konnte er sich  
nicht erheben.  
„Genug,“ fuhr Gisella fort, „es handelt sich darum,  
ob Du Deine arme Gisella lieb genug hast, um sie aus  
dieser schrecklichen Lage zu befreien. . . Doch nein, das ist  
es nicht, was ich Dich fragen wolle, denn ich weiß es,  
daß Du mich lieb hast; aber ich möchte wissen, ob Du das,  
was Du ein Opfer nennst, von mir annehmen willst.“  
Arrigo ahnte wohl, was nachfolgen würde, aber er  
schwieg, obgleich ihn dieser neue Beweis von Gisella's  
Liebe mit einem unmeßbaren Gefühl der Wärme und Ge-  
nungthung erfüllte.  
„Nicht wahr, Arrigo, mein Einziger! Du hast Deine  
arme verlassene Gisella so lieb, daß Du sie nicht zurück-  
stößt, wenn sie kommt und Dich küßt, dir Deinen Schuß  
zu gemahren, weil ihr das Leben, das sie bisher geführt,  
unerträglich geworden ist?“ und dabei schmielte sich die  
keine Herz an die kräftige Brust des Capitäns, als wäre  
Gefahr vorhanden, daß man sie ihm entresse.  
„Wie und nimmst, meine Gisella! Wer vermöchte es,  
Dich zurückzustößen?“ entgegnete Arrigo mit bebender  
Stimme, indem er seinen Schilling an sich preßte.  
„Stich Du, Arrigo, und wenn Du mir auch heute  
noch den Rath geben wolltest, daß ich warten und aus-  
harrten sollte, so würde ich Dir sagen: Wenn Du mir  
nicht beistehen willst, so wird Gisella allein handeln; ich  
würde ganz einfach morgen mein Gefängniß verlassen und  
in Deines Vaters Hause eine Zuflucht suchen. Mag die  
Welt denken und sagen, was sie will; ich kenne den Mann,  
dem ich mich vertrauen, und ich werde es vor meiner  
Mutter zu verantworten wissen. Wenn sie ihr armes Kind  
liebt, so kann sie es ihm nicht verdragen, daß es sich aus  
der schmachlichen Sklaverei befreit hat.“  
Arrigo preßte statt jeder Antwort die Sprecherin,  
welche trotz ihrer ansehnlichen Festigkeit ihren Entschluß  
nur mit vor Erregung zitternder Stimme ihrem Geliebten  
offenbart hatte, an seine Brust. Wäre es Tag gewesen,  
so hätte Arrigo eine tiefe Ritze auf Gisella's Wangen be-

nach amtlichen Ausruf erhalten hat, in jeder geeigneten Weise darauf zu dringen, daß gegen die vermittelnden Mitglieder des z. B. Nebenaußere Comité geübt werde, bezüchlich des „Dr. 3.“ als selbstverständlich.

— Nachdem schon zu Anfang vorigen Jahres die beiden großen Waffenplätze der ersten Festigungsartie in den deutschen Westgrenze Weg und Straßburg in den Hauptfestigungsanlagen als fertiggestellt angesehen werden konnten, ist es in dem schriftlich geforderten Um- und Erweiterungsplan des deutschen Festigungsnetzes gegenwärtig R 21 n, dessen Fertigstellung zunächst in Aussicht genommen ist. Nach neueren Nachrichten wird, was zunächst in dem Umgestaltungplan des deutschen Festigungsnetzes nicht mit vorgezogen war, auch für Koblenz noch eine Erweiterung seiner Außenwerke beabsichtigt.

— Nach den begünstigten Berichten, welche der Kaiser während seiner Anwesenheit in Mailand über den ihm dort bereiteten Empfang hierbei hat gelangen lassen, war es ihm ohne Zweifel schmerzlich, daß er nicht in der Lage gewesen, dem Reichstage persönlich gegenüber zu treten und vor der Betretung Deutschlands selbst Zeugnis abzulegen von der Freundschaft zwischen Deutschland und Italien. Dieses Verhältnis, welches Wiener Korrespondenzen wenig zutreffend als die Erweiterung des Dreikaiserbündnisses zu einer Andauerallianz präzisieren, ist für Gegenwart und Zukunft ungleich wichtiger, als wenn — was, so viel wir wissen, in Mailand gar nicht versucht worden ist — eine Verhandlung über die Haltung der beiden Mächte dem nächsten Kontrakte gegenüber erfolgt wäre. Was französische Mächte über diesen Punkt melden, hat offenbar nur den Zweck, die Bedeutung der Mailänder Zusammenkunft abzuschwächen.

— Die Meinung, daß die Worte die Truppen-Entsendungen nach den austriasischen Gebieten eingestellt habe oder demnach einhalten wolle, spricht nicht für das Ersuchen des Kaisers; die Maßregel erfolgt nur, weil das Eintreten der nächsten Jahreszeit die militärischen Operationen auf beiden Seiten außerordentlich erschwert. Es ist nun einmal nicht zu läugnen, daß der Aufstand einen christlichen Charakter annimmt.

**Präsident,** 28. Oktober. Die sächsischen Kammer sind heute in Rücksicht auf den deutschen Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**München,** 28. Oktober. Dem König sind, wie die „A. A. Z.“ schreibt, nicht nur in allen Städten Baierns für das jüngste allerhöchste Handzettel an das Gesamtministerium Dankadressen in großer und zu einem großen Teile bereits telegraphisch überbetet worden, sondern es ist auch das gleiche von vielen größeren und kleineren Städten des deutschen Reiches, ja sogar von Seite des Auslandes, insbesondere aus Österreich, gesendet. Ebenso hat auch das Gesamtministerium schon viele Anerkennungs- und Glückwunschschriften erhalten.

**München,** 27. Oktober. Der König hat die ihm bei seiner Ankunft hierherst zugehörte Deotion dankend abgelehnt. Die seit heute Morgen an verschiedenen Orten aufliegende Dankadresse hat dem König wegen seiner Entschlossenheit auf das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums hat bereits sehr zahlreiche Unterschriften erhalten.

— Gutem Vernehmen nach ist der Bischof Dr. Fallerberg von Speyer auf sein Wunsch, daß der König den ihm zu erwerbenden Abdruck des königlichen Mißfallens zurücknehmen möge, abfällig beschieden worden.

**Paris,** 28. Oktober. Der „Moniteur“ und die übrigen Abendblätter besprechen den telegraphisch gemeldeten Anlauf der bei der Eröffnung des deutschen Reichstages gehaltenen Rede und haben den eminent friedlichen Charakter derselben besonders hervor.

**Paris,** 28. Oktober. In einer zur Öffentlichkeit gelangten Zuschrift spricht Gambetta über das mutmaßliche

merken können; denn so sehr sie in ihrem Rechte sein möchte, es erscheint der kaiserlichen Zurückhaltung des Weibes zuwider, aus der Rolle der Passivität herauszutreten. (Fortf. folgt.)

**Bermischtes.**

**Berlin.** Zu dem Zwecke, den telegraphischen Verkehr zwischen Berlin und Mailand für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers zu beschleunigen, war durch vorherige Versuche die Möglichkeit festgestellt worden, zwischen beiden Orten, also auf eine Entfernung von etwa 200 Meilen, direkt zu sprechen. Für gewöhnlich findet eine Umtelegaphierung in Frankfurt a. M. und Mühlhausen im Elsaß statt. Zuerst fanden die Versuche mit dem Morse, dann mit dem Hugges-Apparat statt und lieferten befriedigende Ergebnisse. Am 16. Oktober wurden 105, am folgenden Tage 80 Depeschen geschickt. Am 18., dem Einzugsstage erhöhte sich die Zahl auf 148. Die längste dieser Depeschen enthielt 130 Worte; sie war 22 Minuten nach der Aufgabe im Besitz des Adressaten. Eine Depesche von 123 Worten war 8 Minuten nach der in Mailand statthatigen Aufgabe in Berlin vollständig angekommen. Am 19. stieg die Depeschenzahl auf 162. Die Staatsdepeschen waren meistens innerhalb 10 bis 15 Minuten zwischen Berlin und Mailand befördert. Am 20. wurden 100 Depeschen befördert, darunter 6 zu je 100 Worten; in den Nachmittagstunden dieses Tages verursachte die sehr ungenügende Witterung Schwierigkeiten; die längste Depesche (von 90 Worten) war in 1 Stunde befördert. Am 21. verringerte sich die Depeschenzahl auf 94; die Verschickung war in den Morgenstunden langsam, verbesserte sich aber im Lauf des Tages dergestalt, daß z. B. ein Telegramm an den Kaiser von 200 Worten 8 Minuten nach der in Berlin statthatigen Aufgabe vollständig an Mailand abtelegraphiert war.

— Seit einigen Jahren begeben wir auf allen landwirtschaftlichen und sonstigen Ausstellungen den Pferde-

Ergebnis der künftigen Wahlen seine Ansicht dahin aus, daß dieselben wohl eine sehr erhebliche Majorität der republikanischen Partei ergeben würden. Was die von den künftigen parlamentarischen Körpern einschlagende Politik anbelange, so müßten dieselben nach seiner Ueberzeugung durchaus freibleibende Tendenzen verfolgen und die Reorganisation der Finanzen, die militärische und praktische Durchführung des Systems der allgemeinen Militärdienstpflicht, die Wiederherstellung einer echt nationalen Erziehung und eine Verabfolgung der neuen sozialen Elemente mit den Gruppen der alten Gesellschaft sich angelegen sein lassen. In diesem Falle rechne er auch auf eine Amnistrung der wegen ihrer Theilnahme an dem Kommuneaufstand Verurtheilten.

**London,** 26. Oktober. Welche Artillerie hat die besseren Geschosse, die englische oder die deutsche? Welche Kanone schießt sicherer und weiter und schlägt besser durch, die Woolwich-Kanone oder die Krupp'sche? Lange Zeit ist diese Frage besprochen, und auch nur besprochen worden. In Deutschland wird man zwar mit dem Urtheilspruch schneller fertig geworden sein, aber in England hat man sich noch nicht entscheiden können. Ein praktischer Versuch hat bisher nicht angeestellt werden können, obgleich die englische Regierung solche wiederholt angebetet und Herrn Krupp um Stellung, eines Geschüßes zu einem Probeversuchen erlucht hat. Herr Krupp hat dies bisher verweigert, jedenfalls nicht aus Verzögerung um das Ergebnis, sondern in Einhaltung des Ergebnisses: Der Gebrannte scheint das Feuer. In dieser Richtung braucht nun Herr Krupp gerade in England seine Verhältnisse zu zeigen, und seine unglückliche Erfahrung von andern wird sich in Woolwich sicher nicht wiederholen. Er hat sich denn auch schließlich zum Probeversuche verstanden. Im Laufe der vergangenen Woche ging der Amiralität ein Schreiben von ihm zu, worin er sich erbietet, ein seiner Geschüße zum Probeversuchen nach Woolwich zu senden. Nach Beratung mit dem Kriegsminister hat die Amiralität ein Angebot dankend angenommen. In militärischen Kreisen, und nicht allein in solchen, wird den Schießversuchen mit lebhaftem Interesse, ja, mit Spannung entgegengesehen. Selbstständig werden zwei Geschüße desselben Kalibers gegen einander gestellt. Man hofft hier auf den Sieg der Woolwich-Kanone, deren Herstellungskosten um eine sehr erhebliche Summe hinter denen des berühmten essener Gußstahlgeschüßes zurückbleiben.

**Petersburg,** 28. Oktober. Im Laufe des Vormittags passierte das Eis am Neva, die durch die Stadt fließende Neva in gedrängten Massen und in so großen Schollen, daß nur über die Kolonnenbrücke der Verkehr noch möglich war. Alle anderen Brücken waren ausgegeben.

**Konstantinopel,** 27. Oktober. Der türkische Votschreiber Zapanoff ist heute hier eingetroffen. Der Großvezir ist an einer Unterleibs-Entzündung erkrankt.

**Washington,** 28. Oktober. Nach dem von dem Bureau für Landwirthschaft erstatteten Berichte ist das Ergebnis der Weizenerte im wesentlichen dergestalt, die Qualität bleibt 14 Prozent unter einer guten Mittelernte zurück. Der Mais dagegen ist besonders gut geerntet und ergibt nur 2 Prozent unter einer guten Mittelernte.

**Ueber die gegenwärtige Lage des deutschen Verlagsgeschäftes** berichtet die „Süddeutsche Buchhändlerzeitung“ in Stuttgart in einem längeren Artikel, und schließt denselben mit den Worten: „Wir hatten Gelegenheit, mit reisenden Buchhändlern, keine Colportage-Reisenden, sondern Besucher großer Firmen aus Norddeutschland, welche auf Erholungsreisen begriffen waren, kürzlich über die gewonnenen Resultate des Jahres 1874 zu sprechen, und sie erklärten sich verwundert, daß auch wir die Ansicht kundgaben, zur befriedigenden Beobachtung der Verleger habe jedenfalls bei nicht wenigen Firmen der Um-

schönern von Jermann und Schwarz, welche sich auch nach und nach immer mehr Terrain erkroben, da sie ein leichteres Anziehen ermöglichen, geringere Zugkraft erfordern und geringere Stoffe beim Fahren, daher geringere Ermüdung der Pferde veranlassen. Eine andere Sorte von Pferdegeschirren hat kürzlich der Uhrmacher Staub in Zug (Schweiz) konstruirt, welche auf eine ganz andere Weise wirksam ist. Dieser Schoner gleicht nämlich genau die Zeit an, während welcher das Fußmutter in Bewegung war, ist für leichte und schwere Fußmutter geeignet und in einem kleinen Rißchen von 20 Ctm. in Quadrat und 8 Ctm. Höhe eingeschlossen, welches nach Weiten an irgend einem Theile des Wagens hingeleget oder einfach befestigt wird. Der Fußmutter ist nicht im Stande, irgend einen Einfluß auf das Instrument auszuüben, so daß dasselbe die Benennung einer selbstregulirenden Fahrten-Kontrol-Uhr“ wohl verdient. Das erste Exemplar der Erfindung wurde durch den Müller Stadler in Zug geprüft und soll ein überraschend sicheres Resultat ergeben haben; bis jetzt kann man damit nur eine Fahrt von 24 Stunden kontrolliren, nach Angabe des Erfinders soll die Kontrollzeit jedoch auch bis zu acht Tagen ausgedehnt werden können. Der Nutzen dieser Erfindung, wenn sie sich bewährt, ist für Fuhrwerksbesitzer ein sehr bedeutender. Wie oft sieht man die Kutscher und Fuhrleute an den Wirthschaftsständen und namentlich an den Hauptverkehrsstellen halten und ihre allezeit trockenen Lehren erflühen. Das könnte in wenigen Minuten geschehen, bauer aber meistens halbe und ganze Stunden. Während dieser Zeit stehen die warm gefahrenen, dampfenden Pferde ohne Decken im Freien, den Unbillen der Witterung in jeder Weise ausgesetzt. Die verlorene Zeit wird dann durch unnützigen Jagen im Trab und Galopp wieder eingebraucht. Krantheiten und frühe Abmagerung der theueren Pferde sind dann die unausbleiblichen Folgen für den Fuhrherrn, so daß wir nur wünschen, daß die Erfindung bald große Verbreitung finden möge.

stand einwirkung gehabt, daß ihnen das Dispositionsklassen verweigert war, und die großen Bezüge auf Rechnung 1875 dürfe man nicht zu sicher als einen notwendigen Bedarf ansehen, der für die nächste Messe schon die Grundlage einer ansehnlichen Einnahme böte. Wir halten die jetzige Lage des Buchhandels immerhin für eine kritische, und wenn auch noch so herrliche Versicherungen gegeben werden, daß der Buchhandel sich von schwindelhaften Speculationen fern gehalten habe und er weniger als irgend ein anderer Geschäftszweig die Folgen der wirthschaftlichen Krise spüre, so ist es doch deutlich, daß der Bruch dem Buchhandel ebenso tiefe Wunden geschlagen hat, als allen anderen Geschäftszweigen, und vielleicht um so nachhaltiger, als im ersten Jahre des Erscheinens neuer Werke geschmälterer Absatz sich schwer einholen läßt und alle Versuche dazu Opfer erheischen, die wohl in wenigen Fällen bei ihrer Anwendung gehegten Hoffnungen in Erfüllung bringen, und eben solche Verzuverlässigkeit und um Verlorenes zu retten, wie bei den Fabrikanten die Ausverkauf. Dürfen wir den offenen Händlern den Sortimentern Glauben schenken, und wir haben keinen Grund zum Gegenteil, so weist schon das erste Halbjahr 1875 einen merkwürdigen Rückschlag im Abzuge, und Verleger, die zwar gern sich selbst einige Abflüssen über die befallige Aufnahme ihres neuen Verleges machen, erkennen wohl die Zurückhaltung mancher Sortimentern, die von Baarverkauf, wie von Partiebezügen Umgang nehmen und zuwartende Stellung einnehmen, bis die Folgen der wirthschaftlichen Krise bei den Büchern lausenden Publikum weniger ihre Wirkung auf den Buchhandel zeigen. Vor Allen möchte kleinen Verlegern die größte Vorsicht empfohlen werden, denn nicht die gesicherte Vertragsfähigkeit eines älteren Verleges die Mittel bietet, auf neue Unternehmungen von zweifelhaften Erfolge ihre Kapitalien als ein Spiel setzen zu dürfen.“ Wir theilen diesen an sich interessanten Artikel zugleich als eine, zwar etwas verspätete aber immer noch recht kommende Erwiderung auf die Auslassungen in einem hiesigen Blatte mit, dessen Verleger seine Ansichten mit etwas mehr Zurückhaltung „aufgeschicht“ um seinen eigenen Abverkauf zu gebrauchen — haben würde, wenn er bedacht hätte, daß seine Erfahrungen noch etwas neu sind und seine jetzige Geschäftspraxis nur nach einer bestimmten Richtung hin entwickelt ist. Eine objective Beprechung allgemeiner die Zeitverhältnisse betreffender Fragen, so wie die Presse in den Kreis ihrer Erörterungen zu ziehen pflegt, wird nicht gefördert, wenn sie auf das Gebiet persönlichen Streites gebracht wird.

**Proving.**

— Se. Majestät der König haben dem Professor der Theologie Dr. Theol. et phil. Siegfried an der Universität in Jena, den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Högemeister Meobius zu Joritzhausen Meisenfeld im Regierungsbezirk Merseburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der Prozeß gegen die Gründer der Sudenburger Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, der vor dem Stadt- und Kreisgericht zu Magdeburg am 26. und 27. Oktober verhandelt worden ist, hat seinen Abschluß gefunden. Sämmtliche Angeklagten wurden des Betruges und des versuchten Betruges für nicht schuldig, dagegen die Angeklagten 3. Levy, M. S. Meyer, Hennigke, Kufmann, Dellers und Stromberg des Vergehens gegen Artikel 249 Alime 3 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 für schuldig erklärt und demgemäß die Angeklagten 3. Levy, M. S. Meyer, Hennigke und Kufmann zu Geldstrafen von je 1500 Mk., eont. 50 Tagen Gefängnis und die Angeklagten Dellers und Stromberg zu Geldstrafen von je 300 Mk., eont. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Bitterfeld. Der Maschinenarbeiter August Heinrich aus Püsch, ein Familienvater von 4 unermögenden Kindern,

— Aus Köln, 27. Oktober, wird geschrieben: Die große Summe am Rhein, die Kaiserlotto, läßt sich immer, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß ihr die Jange halb gelöst ist. In dem weiteren Verlaufe der Experimente hat man die Achse zuletzt wesentlich höher gelegt und — Artillerie zum Fahren der Glöde kommandirt. Diefen bis Metalz früher, von der Artillerie bedient, häufig intonire, so will sie in ihrer neuen Form doch nicht Dreire partiren. So gethem Abend, als sie von ca. 50 Mann gezogen wurde. An einer Seite schlug sie herauf, an der anderen schloßern und mehrfach verlagend. Als man den Köpfe beachtete, wurde dieser föhzig und erreichte noch weniger regelmäßig den Glodenzug. In den beiden letzten Monaten sind die Fortschritte indes doch so augenscheinlich, daß eine Lösung dieser Frage in Aussicht steht.

— Ueber den vor einigen Tagen hingerichteten Mörder Schläber erzählt man sich in Vera folgende Anekdoten, deren Authentizität wir jedoch nicht bezeugen wollen. Als neuerlich Schläber am Tage vor der Hinrichtung, wie dies ja immer geschieht, gefragt wurde, ob er noch einen besonderen Wunsch habe, soll er mit voller Seelenruhe geantwortet haben: „Gewiß! Ich möchte gern noch einmal einen Stiefel spielen und zwar mit dem Herrn Staatsanwalt, dem Herrn Schatzrichter und — dem Herrn Pfarrer.“ Als er nun morgens das Schloß betrat, bat ihn der Schatzrichter, seinen Kopf ja recht ordentlich auf den Block zu legen, da er sein Amt zum ersten Male vollbrachte, worauf Schläber ebenso laut erwiderte: „Bei mir ist's auch das erste Mal.“ New-York, 27. Oktober. Der Schaden, welcher durch die Feuersbrunst in der Stadt Virginia angerichtet worden ist, wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der größte Theil hiervon ist durch Versicherungen bei auswärtigen Gesellschaften bedekt. Die Zahl der augenblicklich obdachlos gewordenen Personen beläuft sich auf ca. 10,000.

ift am Sonnabend v. M. früh zur Arbeit nach der Amts-  
mahlen bei bitterer Kälte, ist dafelbst bis Abends  
thätig gemein, aber nicht wieder nach Hause gekommen. —  
Derfelbe ift 42 Jahr alt und von großer farker Statur. —  
Es wird vermutet, daß er ins Waſſer gefallen. Befteht  
war beifeite mit einer grauen Zeug-Jacke, einer grauen  
Zeug-Jofe, und langen Stiefeln. Muthmaßlich hatte er  
gen 5 Thaler Gold bei ſich.

**Lotterie.**

Bei der heute fortgeſetzten Ziehung der 4. Klaſſe  
152. preuß. Klaſſenlotterie ſielen:  
1 Gewinn à 120,000 M. auf 69232.  
1 Gewinn à 45,000 M. auf 39567.  
1 Gewinn à 15,000 M. auf 36367.  
4 Gewinne à 6000 M. auf 11775 48457 57940  
83946.  
47 Gewinne à 3000 M. auf 77 3144 3512  
5132 5740 6810 12672 13048 13466 18138  
22990 24418 27603 28431 28858 28976 31385  
31405 32948 33856 34052 34896 35818 39166  
39817 40607 40618 46357 47225 52833 55245  
59442 60565 62136 67094 70777 72243 73967  
75459 77225 78742 78946 79796 88894 89533  
91432 91585.

67 Gewinne à 1500 M. auf 2210 2988 5589 11340  
11715 13287 13557 13779 13830 15374 15533  
17107 19132 19550 22149 22254 22438 24151  
26098 29743 33986 38507 40159 42740 43165  
46445 50612 55646 56786 56863 57462 58975  
59054 59231 59539 60543 60684 61329 61438

Table with 7 columns of numbers: 61990 63192 63746 64479 65220 66347 67511, 07657 07998 68445 69902 71675 72138 72499, 73447 73839 77865 78023 81154 81614 82141, 83424 83963 86084 86134 88846 89040 90300.

66 Gewinne à 600 M. auf 2503 2603 3103 3488

4621 5901 8735 10351 11204 12026 12940  
13951 15645 16023 17348 17427 19239 22370  
22799 24433 24960 25020 26867 29206 29638  
29715 30759 31598 34483 35914 40407 42361  
44096 48318 54961 55295 55447 57154 58112  
58214 58513 59671 62102 62184 62376 65752  
66665 72614 73050 73402 73614 76628 78050  
78062 79064 79362 80568 81734 82285 82754  
85048 87473 88392 90990 93988 94666.  
(Dane Gewähr für Richtigleit.) (Nordb. Allg. Ztg.)

**Halleſche Producenten-Börſe vom 28. October.**

Getreidebericht netto, Preise mit Ausſchlag der Courſe.  
Weizen 1000 Kilo, ordinärer neuer 160—201 M. bez., feiner neuer  
bis 204 M. bez., alter feiner nach Quaſität 210—216 M. bez.  
Roggen 1000 Kilo, unvord. 177—183 M. bez.  
Gerſte 1000 Kilo, in etwas beſſerer Haltung bei unvord. 180  
Preiſen Sangerhauſe 180 bis 195 M. bez., Chevalier bis 210  
Markt bezahlt.  
Gerſtemehl 50 Kilo, beſſer 15,25 bis 15,50 M. bez.  
Hafer 1000 Kilo, ſehr, 175—180 M. bez.  
Vollkornfrucht, 50 Kilo, ohne Geſchäft.  
Kornmehl, 50 Kilo, 37—39 M. bez. nach Quaſität.  
Böden, 1000 Kilo, —  
Mais 1000 Kilo, loco, alter, 150 M. bez., Lieferung Novbr.—Debr.  
neuer 129 M. bez.  
Ermalen, 1000 Kilo, gelbe 144 M. bez.  
Reisarten, 50 Kilo, —  
Delfaaten 1000 Kilo, ohne Offerten.  
Erdbe 50 Kilo, ſehr 25,50—26 M. incl. bez., feinste höher gehalten.

Eſſigsäure 10,000 Liter p&t. loco ſtan, Kartoffel = 47 M. bez., Rüben-  
44 M. bezahlt.  
Preßſäure 1 Kilo —  
Rüböl 50 Kilo, ſehr, 32 M. geſucht.  
Prima Solaröl, 50 Kilo, gut beſenpatet bei ſortbauend Beſteher  
Nachfrage.  
Petroleum, deutſches, 50 Kilo, do.  
Reſin, 50 Kilo, —  
Rüböl, 50 Kilo, —  
Rübölmeſſe 50 Kilo, —  
Flaumen, 50 Kilo, ohne Kemmung, nach Quaſität 8—11 M. bez.  
Kartoffeln 50 Kilo, ohne Offerten.  
Kartoffeln 1000 Kilo, zweite 39—40 M. bez., Brenn- ohne Nachfrage.  
Delfaaten 50 Kilo, hüchje 3,50 M. bez., 9 M. gehalten.  
Futtermehl 50 Kilo, 3,25 M. bez.  
Kleie 50 Kilo, Roggen- 6—7 M. bez., Weizen- 5 M. bez.  
Delfaaten 50 Kilo, 5—6,75 M. bez.  
Erdbe 50 Kilo, langes 3,25 M. bez., Waſchinen- 2—2,50 M. bez.  
Natſeine 50 Kilo, 6 M. bez.

Das Rieſengebirge war, wie aus Hiſchberg gemel-  
det wird, am 25. October früh bis zum Fuß der Zerge  
beraubt mit Schnee bedekt.

**Halleſcher Verein zur Volkswohl.**  
Unſere öffentlichen Vorträge beginnen Freitag den  
29. October Abends 8 Uhr und werden möglichſt jeden  
2. und 4. Freitag des Monats fortgeſetzt, mit Ausnahme  
der Feiertage.  
Lokal: Der untere Parterreſaal der Kaiſer-Wilhelms-  
Halle, Separat-Eingang von der Brauhauſgaſſe aus.  
Der Zutritt iſt unentgeltlich und Freiermann gestattet,  
der unſeren Vortrögen entgegenkommend gefinnt iſt.  
1) Arbeit und Arbeitbeſorgung in der Natur. Herr  
Dr. Thambach u. Der Abteilungs-Vorſtand.

**Bekanntmachung.**  
Mit Rückſicht auf die am 1. December d. 38. ſtaatl. findende allgemeine Volks-  
und Gewerbeabſchätzung wird bei den 2. und 3. December d. 38. angeſetzte Klafſen- und Kram-  
markt in Wetzſtein, Salzfries, hiedurch auf  
**Donnerſtag und Freitag, den 9. und 10. December d. 38.**  
verlezt.  
Wetzſtein, den 20. October 1875.

Ein neues vollſtändiges Federbett zu ver-  
kaufen  
Fleiſchberggaſſe 13, 5. r.  
Gut mit ſ. Ziegen zu verl. H. Braunhaug, 16.  
Eine Reſtauration mit oder ohne Inven-  
tar wird ſofort oder ſpäter zu haben ge-  
ſucht. Offerten unter H. D. in der Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Tüchtige Werkſtatt-Monteur**  
für die ſelbſtändige Ausführung  
von Dampfmaſchinen finden bei uns  
viel lohnende und dauernde  
Beſchäftigung.  
**Wegelin & Hübner.**  
Eine tücht. Köchin u. 2 Krankenwär-  
ter für anmännliche Veranſtaltung ſucht Arbeits-  
nachweis-Büreau, H. Kauſer, 4.  
Einen ordentlichen Pferdewacht und  
einen Barhagen vom Lande ſucht  
Wölberger Weg 2.

**Offene Stellen**  
bei hob. Gehalt für eine Kochmaſſel auf  
ein Ritterg. (120 A Gw.) f. Landwirtſch-  
ſchaftlerin, Köchinnen, Kinderfrauen, eine  
Zauger.  
Weg. Berberathung, erh. einige ält. Mädch.  
f. Küche u. Haus ſehr gute Stell. durch  
**Emma Lerche,**  
gr. Kauſerſtr. 28.

Gefucht ſofort gesunde Ammen durch  
Dr. Binneweiſ, gr. Märkerſtraße 18.  
Zwei ordentliche Mädchen für die  
Wirthſchaft werden bei hohem Lohn ver-  
langt  
Reipziggaſſe 1.  
Ein junger Mann wünſcht Stellung als  
Lehrling in einem Engros-Gehäft. Zu er-  
fragen bei Hr. Werner, Mauſterſtraße 3.  
Mehrere Mädchen m. 2. u. 3. Jährigen  
g. Zeugn. ſuchen f. Küche u. Hausarbeit  
ſoghl. oder 1. November Stelle durch  
Frau Herrmann, Trödel 19, a. Markt.  
Ein ant. Mädchen ſucht Dienſt. Küchig. 3.  
Drei Mädchen ſuchen ſofort Stelle. Ein  
Kellnerbunche findet Stelle durch  
Frau Lindermann, Martinsgaſſe 12.  
Ein ordentliches Mädchen ſofort geſucht  
Geiſtgaſſe 50, 2 Treppen.  
Ein anſtändiges, gewandtes Hausmädchen  
ſucht Stellung zum 15. November. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

**Haararbeiten,**  
Zöpfe von 7 1/2 1/2 Gr. an, werden ſauber ge-  
fertigt. Herrliche Haarzöpfe, 3 Loth ſchwer,  
von 1 1/2 1/2 Gr. an bei  
Gnſt. Kinow, gr. Kauſerſtraße 10.

**Berichtigung.** In der geſtirgen Annonce von G. Hauptmann's Möbel-Fabrik muß es ſtatt große  
kleine Ulrichſtraße 34 heißen.

**Buchführung.**  
Den 2. November c. beginnt ein Curſus  
in einſ. Buchführung. Anmelbungen von  
Damen werden täglich von 11—2 Uhr an-  
genommen  
Derpoſſe 2, II.  
**Winkler, Lehrer.**

**Alle Putz-Arbeiten**  
werden geſchmackvoll, ſauber und billig  
ausgeführt.  
**E. Haucke,**  
an der Moritzg. 5.  
Für Profefſoren und Studenten.  
Mit Vorſchreiben ſucht ſich zu beſchäftigen  
ein Mann mit geſchickter Handſchrift und guter  
Schulbildung. Offerten K. 10 poſtla-  
gernd Wohnhof.

Ein Altkant, der Violine ſpielt,  
wünſcht zeitweiſe des Abends Klavier-  
begleitung. Gefällige Anerbietungen  
unter V. & C. poſtlagernd Halle  
erbeten.

Heute Abend wurde uns ein kräftiger Knabe  
geboren. Rud. Nummel und Frau  
geb. Sander.  
Halle, den 28. October 1875.  
**Todes-Anzeige.**  
Oftern Morgens 4 Uhr ſtarb nach langen  
ſchweren Leiden unſer lieber Bruder, der  
Schneidermeiſter  
**Carl Sänger,**  
im 59. Lebensjahre. Ein Schlagfluß machte  
ſeinem Leben ein Ende.  
Verwandten und Bekannten wiſſen dieſe  
Anzeige mit der Bitte um ſtille Theilnahme.  
Die Beerdigung findet Sonntag früh acht  
Uhr vom Trauerhauſe aus ſtatt.  
Die Hinterbliebenen.

Die erkrankte Perſon, welche geſtern Abend  
im Läden gr. Ulrichſtraße 46 einen Stürm,  
gez. F. P., aus Verſehen mitgenommen, wird  
gebeten, denſelben dafelbſt wieder abzugeben.

**Halloria**  
empfehlte kräftigen Mittagſtück im Abonnement zu 7 1/2 Sgr. u. 10 Sgr.  
pränumerando 7 Sgr. und 9 Sgr.  
**W. Hauschild.**  
Auch iſt dafelbſt ein schönes Zimmer für geſchloſſene Geſellſchaften frei.  
**Hochmuth's Reſtauration.**  
Sonnabend, 30. October großes Schlachtfest  
früh 9 Uhr Beſtſteck, Abends Suppe u. friſche Würſt.

**Reſtauration Rathskeller (Treppe links)**  
Heute Sonnabend erſtes großes Schlachtfest,  
früh 9 Uhr Beſtſteck, Abends div. Würſt und Suppe.  
K. Bier. 2 franz. Billard.  
**Halloria.**  
Heute Sonnabend Abend Pökelknochen.  
**W. Hauschild.**  
Unſern Freunde und Collegen  
**Wilhelm Krahl**  
zu ſeinem heutigen Wizenſte die beſten  
Stückmaſche. Die große Klappe iſt  
beſſern.  
Das treffliche Schauſpiel:  
„Der Loder“  
wird bald wieder gewünscht.  
Reihe mit Schließeln verloren. G. Bel.  
Sophienſtraße 3.  
Ein Reſſer  
mit eingefchlagenen Namen verloren. Gegen  
Belohnung abzugeben. Steg 12.  
Geſunden ſeidenes Zeug  
Kangeſſe 19/20, II, 1—3 Uhr.  
Ein Portemonnaie mit Geld am Bahn-  
hof gefunden. Abzugeben Neuhäuſer 1.  
Ein weißer Fudel zugeſchrieben  
Laudenſgaſſe 3. Ebert.  
5 Schließeln gefunden. Gegen Anz.-Geld  
abzugeben. Fleiſchergaſſe 38.  
Ein Portemonnaie mit Geld gefunden  
Thyſerplan 3. Wilhelm.

**Brockenhauſ.**  
Sonnabend früh und Abend  
**Pökelknochen**  
mit Meerrettig u. Sauerkohl.  
Zugleich empfehle ich meinen neu decorirten  
und vergrößerten Saal zur Abhaltung von  
Kränzchen und Hochzeitſeiern u.  
**Brockenhauſ.**  
Sonntag den 31. October von Nach-  
mittags 3 Uhr ab  
Großes Entenausſegeln.  
**Paul's Reſtauration.**  
Nathausgaſſe 5.  
Heute Sonnabend von früh 8 1/2 Uhr an  
Pökelknochen mit Meerrettig.  
Dazu ein fr. Glas Bier aus der Halle-  
schen Klein-Bierbrauerei.

**Hôtel zur Tulpe.**  
Sonnabend den 30. October und  
Montag den 1. November  
**Concert-Amusan**  
vom Muſikdirektor Sr. Alenzel.  
Anf. 8 Uhr. Entrée 30 Pfſ.

Um nochmalige Aufführung von  
„Der Loder“  
bitten  
viele Damen.  
**Gambrinus.**  
Freiſche Sendung  
**Lichtenhainer.**

**F. Kurzhal's Reſtauration**  
(früher Aug. Lauſter)  
Sonnabend Abend Pökelknochen.  
**Coburger Bier-Halle,**  
Geiſtthor 4.  
Sonnabend Abend  
Fricassee von Schuhn  
Berliner Weißbier-Salon.  
Heute Sonnabend Abend Pökelknochen.

**Schäpe's Reſtauration.**  
Liebenauerſtraße 9.  
Heute Sonnabend Schlachtfest. Früh  
9 Uhr Beſtſteck, Abds. Würſt u. Suppe.  
**Brünners Reſtauration.**  
Täglich friſche Donillon. Sonntag früh  
friſchen Speck und Flaumtagchen.  
**Grasewurm's Reſtauration.**  
Züpperplan 4.  
Heute Sonnabend  
**großes Schlachtfest.**  
**Wörmlitz.**  
Nächſten Sonntag und Montag laſet zur  
Kirche erpedirt ein  
Nothe.

# MUTTERSPRIT AUS KORN

Hiervon sind nur 5 Kilo nötig um 200 Liter  
alten echten Nordhäuser Kornbrandtwein  
(S 54156)

von vorzüglicher Güte herzustellen. Derselbe ist in feiner Weise von den in Nordhausen gebrannten Brandtwein zu unterscheiden, dennoch aber über 1/2 billiger und außerdem wird auch noch die Frucht für ca. 6 Gr. erparnt. Um jeden Zweifel hierüber zu beseitigen, wird für den Erfolg garantiert. Refraktanten hierauf stehen Muster, sowie Gebrauchs-Anweisung (unfrankt) gern zu Diensten und in den dieselben ersucht, ihre Bestellungen u. A. Z. Nr. 3 in der Ann.-Exp. von Gaanlein & Vogler in Magdeburg niederzulegen.

Reizende  
**Morgenhäubchen**  
empfiehlt  
**Wilh. Walter,**  
Leipzigerstr. 92.  
Schrotenschnähe Fleischh. 3, D, 1 Tr.

Halbwollene Lama à Elle von 5 Sgr. an,  
reinwollene Lama à Elle von 15 Sgr. an,  
Fussdeckenzeuge à Elle von 4 Sgr. an  
empfiehlt in größter Auswahl in nur guter Qualität  
**H. A. Burkhardt, Kleinschmieden Nr. 5.**

**Vorgezeichnete Weißstickereien**  
in neuesten Mustern, angekommen bei  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

**Wollne gestrickte Unterröcke**  
in jeder Größe, empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Große Hieler und Straßfurter Büdlinge und Bratheringe,  
ff. Gese-Kat u. Kalbriden, Nieren-Nennungen u. Spital.  
täglich frische Sendungen bei  
**Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**  
Die zweite Sendung von den so schnell vergriffenen beliebten Seekrabben  
traf jedoch ein bei  
**Ed. Schulze.**

Die Herren **Georg Metzger & Comp.** in Lengerich in Westphalen  
übergaben uns für Halle und Umgegend Lager ihrer ausgezeichneten **Pumper-  
nickel** und sind wir in den Stand gesetzt, dieselben zu Originalpreisen  
berechnen zu können.  
**Ferd. Rummel & Comp., Leipzigerstraße 98.**

**Zur Beachtung!**  
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich im Hause des Kaufmann Herrn  
**Simon** am Markte ein  
**feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft**  
errichtet habe, welches täglich von früh bis Abends geöffnet ist. Dasselbst verkaufe ich:  
**Feinstes Rind-, Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch.**  
Besonders aufmerksam mache ich auf meine **Roß-, Leber- und Schwartwurste,**  
reine Waare. **Servelatwurst** und **Knackwürstchen** unübertrefflich. Bei Entnahme von  
5, resp. 3 Mark Engros-Preise.  
Täglich warme Würstchen mit.  
**Fr. Thurm.**  
Mein Geschäft am Moritzthor besteht fort. **St. Thurm.**

**!!!Bäckerei-Errichtung!!!**  
**C. Müller, Mühlweg und Friedrichsstraßenecke,**  
empfiehlt von Sonntag den 31. October an seine neu eingerichtete Bäckerei dem geehrten  
Publikum einer geneigten Beachtung und Benutzung.  
Bestellungen auf Backwaaren, welche ins Haus gebracht werden sollen, werden von  
heute ab sehr gern entgegen genommen.  
**D. D.**

**Sauerhohl, saure, Senf- u. Pfeffer-Gurken,** in Aufen  
u. einzeln,  
Preisselsbeeren und Perlzwiebeln empfiehlt  
**Hermann Lincke, Alter Markt 31.**

**Särge** in jeder Größe billigst **Breitestr. Nr. 17.**

feinste Thür. Tisch- u. Tafel-  
butter, à Pfd. 12 Sgr.,  
Salzbutter, à Pfd. 10 u. 11 Sgr.  
**A. Trautwein,**  
gr. Ulrichstr. 30.  
Prima Magdeb. Sauerhohl Bolitze.

Sonnabend frischen  
Holländer Karpen  
empf. G. Friedrich,  
Burgasse 10.

**Pflaunfuchen**  
Sonnabend u. Sonntag von früh 8 Uhr  
an frisch. **Bemmer'sche Bäckerei.**  
Frühen Dorsch empfangt und empfiehlt  
**Fr. Wege,** vor dem Steinthore 1.

**Prima  
Kölner Casel-Spar-Butter**  
von vorzüglichem Geschmack und großer Halt-  
barkeit liefert sehr billig.  
Proben von 9 Pfund sende per Post.  
**A. Lutteroth, Götin a/Nh.**

Ia. Magdeb. Sauerhohl, à 10 R.-Pf.  
Bratheringe, marin. und Salzheringe,  
marin. und geräuch. Aal, Sardinen,  
ruß. u. à l'huile,  
ff. Garzfäse Sonnabend früh à 2 R.-Pf.  
per Stück bei  
**A. Neumann, H. Steinstraße.**

**fleisch-Verkauf.**  
Sonnabend den 30. d. fettes Hammel-  
fleisch, Roßfleisch à 1/4 4 1/2 Gr. 6 S., Reule  
5 Gr., außerdem fettes Ochsen-, Schweine-  
u. Kalbfleisch. Verkaufsstelle „zum Schwan“.  
**F. Könnicke, Sandfischgr.**

Feinste Dampf-Wit-Caffees von 13 bis  
20 Gr. per Pfd. Massinaaden, sowie sämt-  
liche Colonialwaaren empfiehlt  
**A. Neumann.**

**fleisch-Verkauf.**  
Alle Markttag frisches Hammelfleisch,  
45 R.-Pf., Reule 50 R.-Pf.  
Stand: an Händel's Denkmal.  
**Grünberg, Fleischermeister.**

f. Einburger Käse,  
Boll-Heringe,  
marinierte Heringe,  
harte saure Gurken bei  
**C. Klepzig, Hatz 25.**

Gutes Hausbrot und reines Pflau-  
mennus, à 2 1/2 Gr., Briquettes, Preß-  
torf und trockenes Holz empfiehlt  
**J. Weber, Schülershof 21, am Markt.**

**Gehäkelte wollene Unterröcke**  
sehr warm und angenehm für Damen und Kinder empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Die  
**Damen-Mäntel-Fabrik**  
**Leipzigerstr. 96**  
empfiehlt  
**sämtliche Artikel**  
zu Fabrikpreisen.  
**M. Bauchwitz.**

Die **Sutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstraße 12**  
empfiehlt ihr Lager von feinen Filz- und Seidenhüten, neuester Façon, um damit zu  
räumen, zu Fabrikpreisen.  
Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Façon umger-  
beitet, Reparaturen schnell und billig besorgt.  
Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes Lager von Filz- und Schrotenschnähen,  
sowie feinen franz. Morgenhüten und Pantoffeln mit Filz- und Lederhüllen zu sehr  
billigen Preisen.  
**Schrotenschnähe mit Lederhüllen 20 Gr. Alte Filzschuhe u. Pantoffeln werden besohlt.**

Eine große Auswahl eleganter  
**Winter-Paletots**  
empfehle zu sehr soliden Preisen  
**Carl Klos, Leipzigerstrasse 5.**

Eine Partie  
zurückgesetzter  
**Mull-Gardinen**  
mit gestickten Tüllkanten  
empfiehlt  
zu Ausverkaufspreisen  
**Wilh. Walter,**  
Leipzigerstr. 92.

**Für Kenner!**  
Alle Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pfa.,  
Ambalema-Cigarren, à Stück 4 R.-Pfa.,  
bei **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

**Großer Schlamm 9.**  
**Zum billigen Laden!!**  
**Großer Schlamm 9.**  
Ein großer Posten fortirter **Wollen-  
Waaren** ist wieder frisch angekommen und  
kann dieselben durch selbst persönlichen Ein-  
kauf zu Fabrikpreisen abgeben.  
NB. Auf **Damenwesten u. warme  
Schrotenschuhe** mache ich besonders  
aufmerksam. **H. Hirschfeld.**

**Hausgrundstück**  
wird von einem pensionirten Beamten am  
hiesigen Plage zu kaufen gesucht zum Preise  
von 18 bis 45000 Reichsmark. Offerten  
unter St. G. A. 700 zu richten an Gaan-  
lein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

**Für Schuhmacher**  
empfehle ich zum Reparieren von Gummi-  
schuhen einen guten, sehr billigen  
**Guttapercha.**  
Mit Proben à 1/2 18 Gr. stehe gern zu  
Dienst. **Jul. Mehne, Meerfeldg. a/S.**

Einen Fußsack, zum Fahren über Sand,  
ist zu verkaufen. **H. Berlin 1, 2 Tr.**  
Ein weißer Amazonenpapagei nebst  
Ständer ist billig zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**für Fleischbeschauner,**  
Eine sehr gutes neues Mikroskop von  
Hud. Wasserlein in Berlin, welches  
60-120-300-400mal vergrößert und mit  
60 Mark bezahlt wurde, ist für 45 Mark zu  
verkaufen bei **Hermann Reinicke,**  
**Garmonifabrikant,**  
gr. Ulrichstr. 37.  
Neue dauerhafte Bettstellen, eigenartig, u.  
polierte Kommoden verkauft preiswerth  
**Kaulenberg 2.**

Gutes trockenes **Maierrohr** ist eine halbe  
Fuhre abzulassen **Bäckerplatz 17.**  
Zwei Pferde für schwere  
Zug und auch zum Aufs-  
gebrauch sehr gut passend,  
sind preiswerth zu verkaufen.  
Näheres darüber Halle a/S., Leipzigerstr. 48.

**Chocoladen**  
der Kaiserl. Königl.  
Hof-Chocoladen-Fabrik:  
Gebrüder **Stollwerk** in Cöln,  
wegen vorz. Qualität allgemein  
bevorzugt, befinden sich auf Lager in  
**Halle** bei  
**Aug. Apelt, Gbr. Kirchelsen,**  
**C. F. Bentsch, C. Müller,**  
**Friedr. Boek, Ernst Oehse,**  
**C. Engling, G. Rühlmann,**  
**Tankmar Enke, O. Telehmann u.**  
**Rich. Fuss, A. Trautwein.**